



Verband Ökonomische Bildung an
allgemein bildenden Schulen e. V.

Kommentiertes Veranstaltungsverzeichnis zum

12. Tag der ökonomischen Bildung am Freitag, dem 15.3.2019, in Oldenburg

Strukturwandel. Die Wirtschaftswelt von morgen

Wir leben in Zeiten eines beschleunigten Strukturwandels, der nicht nur unsere Art zu arbeiten und zu leben, sondern auch die globalen Macht- und Kräfteverhältnisse tiefgreifend verändert. Neue Technologien und neue Geschäftsmodelle setzen sich durch, alte Industriezweige und traditionsreiche Unternehmen verschwinden, neue Unternehmen, Branchen und Wirtschaftsmächte steigen auf. „Megatrends“ wie Globalisierung, Digitalisierung, Klimawandel, demografischer Wandel und Migration treiben den Wandel voran – lokal, regional, national, global.

Das Thema „Strukturwandel“ ist in den Wirtschaftscurricula aller Schulformen des Landes Niedersachsen verankert, beispielsweise im Fach Wirtschaft der Oberschule im Themenfeld „Ökonomisches Handeln regional, national und international“ (Jahrgang 10) oder im Fach Politik-Wirtschaft des Gymnasiums (G9) im 11. Jahrgang mit dem verbindlichen Thema „Wandel der Arbeitswelt in der globalisierten Wirtschaft“. Die mit dem Strukturwandel einhergehenden Veränderungsprozesse tangieren sämtliche Inhaltsfelder der ökonomischen Bildung: neue Formen des Einkaufens und Bezahleins, neue Formen des Produzierens und Arbeitens, neue Produkte und Dienstleistungen, neue Herausforderungen für die Wirtschaftspolitik, neue Formen der Kommunikation und der Mobilität etc. Der Strukturwandel wirft aber auch zahlreiche Fragen an die berufliche Orientierung auf, die durch die jüngsten Organisationsentscheidungen des Landes gestärkt wurde.

9.45 – 10.45 Uhr Fachvortrag: „Die wahre Revolution. Strukturwandel in historischer Perspektive“

Referent: Prof. Dr. Werner Abelshauser, Universität Bielefeld

Einer breiten Öffentlichkeit wurde der renommierte Wirtschaftshistoriker Werner Abelshauser durch seine mehrfach überarbeitete und aufgelegte „Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Von 1945 bis zur Gegenwart“ (1983, 2004, 2011) bekannt, die auch als Lizenzausgabe in der Schriftenreihe (Nr. 1204) der Bundeszentrale für politische Bildung erschien (und nach wie vor erhältlich ist). Die erste Auflage von 1983 wirkte wie ein Paukenschlag, der mit liebgewordenen Mythen der Nachkriegsgeschichte aufräumte: Nicht in erster Linie Marshallplan, Währungsreform und das ordnungspolitische Leitbild der sozialen Marktwirtschaft, sondern spezifische historische Rahmenbedingungen hätten den von den Zeitgenossen als „Wirtschaftswunder“ wahrgenommenen rasanten ökonomischen Aufstieg der Bundesrepublik bewirkt. Die Wirkmächtigkeit dieses westdeutschen Narrativs sollte sich noch bei der deutschen Einigung 1990 erweisen, als viele der damaligen Akteure glaubten, die bloße Schaffung einer Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion zwischen den beiden deutschen Staaten könne wie die Währungsreform von 1948 ein neues Wirtschaftswunder auslösen.

In die „Deutsche Wirtschaftsgeschichte“ sind die Resultate zahlreicher Studien Werner Abelshausers eingeflossen, welche die Vielfalt seiner wissenschaftlichen Interessen und Forschungen dokumentieren: Wirtschaftsgeschichte des Nationalsozialismus, Unternehmensgeschichte (z.B. BASF, Krupp-Konzern), europäische Integrationsgeschichte (Montanunion), Geschichte der Wirtschaftspolitik (Bundewirtschaftsministerium, Soziale Marktwirtschaft), Unternehmer- und Politikerbiografien (z.B. Hans Matthöfer), Kulturen der Weltwirtschaft.

Für die aktuelle Auseinandersetzung mit dem Strukturwandel bedeutsam ist die von Werner Abelshauser aufgezeigte Kontinuität eines „bis heute noch geltenden sozialen Systems der Produktion“, dessen Entstehung er in der „Zweiten Wirtschaftlichen Revolution“ am Ende des 19. Jahrhunderts verortet. Danach bildete sich bereits im späten Kaiserreich eine „neue, nachindustrielle Wirtschaft“ als „Symbiose von Wirtschaft und Wissenschaft, die theoretisches Wissen und die Ergebnisse systematischer Forschung zu neuen, dynamischen Wirtschaftsfaktoren werden ließ“. In dieser „Neuen Wirtschaft“ wuchs zwar der Anteil des industriellen Sektors am Bruttoinlandsprodukt und an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen noch bis in die 1960er Jahre, nahm gleichzeitig aber auch der Anteil wissensbasierter industrieller Vor- und Dienstleistungen bzw. der „tertiären Tätigkeiten“ innerhalb dieses Sektors stetig zu, sodass die „in der Statistik so klar gezogene Grenze zwischen Industrie und Dienstleistungen in der wirtschaftlichen Realität weitgehend ihren Sinn“ verlor. Die deutsche Wirtschaft hat sich auf der Basis dieser „symbiotischen Verbindung“ von materieller und immaterieller Produktion auf eine bis heute höchst erfolgreiche „diversifizierte Qualitätsproduktion“ bzw. „nachindustrielle Maßschneiderei“ spezialisiert, die sich flexibel auf spezifische Kundenanforderungen ausrichtet: anspruchsvolle Maschinen und Anlagen, hochwertige Fahrzeuge, chemische Erzeugnisse und Elektroprodukte.

11.15 – 12.45 Uhr Podiumsdiskussion: „Strukturwandel im digitalen Zeitalter. Herausforderungen für Wirtschaft, Politik und Schule“

Handelt es sich bei den durch die Digitalisierung bewirkten bzw. forcierten Veränderungen der Wirtschafts- und Arbeitswelt um „disruptive Prozesse“ oder „nur“ um die Fortsetzung längst bestehender Trends? Welche Veränderungen des Beschäftigungssystems bzw. der Arbeitsmärkte sind zu erwarten? Auf welche Veränderungen müssen wir uns mittelfristig in unseren unterschiedlichen Rollen als Konsumenten, Erwerbstätige, Staats- und Wirtschaftsbürger etc. einstellen? Wie können die zu erwartenden Veränderungsprozesse durch die staatlichen und gesellschaftlichen Akteure „gerecht“ bzw. „sozialverträglich“ gestaltet werden? Welche Qualifikationen bzw. Kompetenzen benötigen Jugendliche, um begründete Berufs- und Studienwahlentscheidungen zu treffen und sich in einer dynamisch verändernden Wirtschafts- und Arbeitswelt individuell und kollektiv zu behaupten? Was und wie kann Schule in Kooperation mit außerschulischen Partnern (z.B. Arbeitsagentur, Kammern etc.) zur beruflichen Orientierung beitragen?

In die Erörterung dieser Fragen werden unsere Podiumsteilnehmer ihre jeweiligen Perspektiven, Expertisen und Positionen einbringen:

- **Prof. Dr. Werner Abelshauser**, Wirtschaftshistoriker an der Universität Bielefeld (siehe oben)
- **Dr. Thomas Hildebrandt**, Hauptgeschäftsführer der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer, bis zum 31.12.2018 als stellvertretender Hauptgeschäftsführer zuständig für den Bereich Aus- und Weiterbildung
- **Johannes Katzan**, bei der IG Metall Bezirksleitung des Bezirkes Niedersachsen und Sachsen-Anhalt u.a. zuständig für Angestelltenarbeit, IT-Branche und Engineering-Branche
- **Kristjan Messing**, Geschäftsführer operativ der Agentur für Arbeit Oldenburg-Wilhelmshaven und Stellvertreter des Agenturleiters
- **Prof. Dr. Rudolf Schröder**, Professur Ökonomische Bildung mit dem Schwerpunkt Berufsorientierung, CvO Universität, Institutssprecher des IfÖB, Oldenburg Leiter des Bereichs Berufs- und Studienorientierung im An-Institut der Universität Oldenburg (IÖB)

Moderation: Dr. Michael Koch, IÖB Oldenburg

13.45 – 15.30 Uhr Workshops

Workshop 1: Das Thema „Strukturwandel“ im Unterricht der Sekundarstufe I. Unterrichtseinheiten für die Jahrgangsstufen 8 - 10

Kolleginnen präsentieren ihre für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I konzipierten Unterrichtseinheiten zu grundsätzlichen und aktuellen Aspekten des Strukturwandels und stellen sie zur Diskussion:

- **Was heißt Strukturwandel? Basisinnovationen als treibende Kräfte des wirtschaftlichen und sozialen Wandels** (Birgit Meinders, Altes Gymnasium Oldenburg)
- **Daten als Währung.** Wie viel sind meine Daten wert? (Julia von Walcke-Schuldt, Christianische Oberschule am Kreideberg, Lüneburg)
- **Kollege Roboter!?! Betrieblicher Strukturwandel aus Arbeitnehmerperspektive** (Wiebke Ammen/Jacqueline Kleemann/Wiebke Schmitz, IÖB Oldenburg)
- **Digitalisierung – Unternehmen unter Anpassungsdruck** (Simone Malz (IÖB Oldenburg):

Moderation: Dr. Karl-Josef Burkard / Dr. Michael Koch

Workshop 2: Strukturwandel im Fokus: Das Betriebspraktikum in Klasse 11 des Gymnasiums

Das niedersächsische Kerncurriculum Politik-Wirtschaft postuliert, dass „die Erfahrungen, die im Schülerbetriebspraktikum gesammelt werden, die Kompetenzen [ergänzen], die im Fachunterricht Politik-Wirtschaft im Schuljahrgang 11 zu erwerben sind.“ Die Einbettung des Praktikums in die fachlichen Zusammenhänge der beiden Jahrgangsthemen „Wandel der Arbeitswelt in der globalisierten Gesellschaft“ und „Globale politische und ökonomische Prozesse“ bietet die Chance, die Praktikumserfahrungen in die ökonomischen und gesellschaftlichen Wandlungsprozessen auf regionaler, nationaler, europäischer und globaler Ebene einzuordnen. Auch kleinere und mittlere Betriebe im regionalen Einzugsbereich der jeweiligen Schulen liefern reichhaltiges Anschauungsmaterial für die Prozesse der Digitalisierung, Internationalisierung, Globalisierung und ihre Konsequenzen für die Arbeits- und Lebensbedingungen. Wie Schülerbetriebspraktikum, Fachunterricht und Berufs- und Studienorientierung in einem kohärenten Konzept integriert werden können, soll in diesem Workshop an konkreten Praxisbeispielen diskutiert werden.

Referentinnen: Sarah Bode und Uta Würdemann, Wirtschaftslehrerinnen am Gymnasium Oedeme / Lüneburg

Moderation: Jörn Beineke, Wirtschaftslehrer an der Cäcilienchule Oldenburg

Workshop 3: Strukturwandel in der Automobilbranche aus der Perspektive eines mittelständischen Unternehmens

Neue Verkehrskonzepte, veränderte Nutzerbedürfnisse, autonomes Fahren, neue umweltpolitische Vorgaben, Elektromobilität, Verschiebungen auf den weltweiten Absatzmärkten, Veränderungen in den globalen Wertschöpfungsketten u. a. m. stellen die Automobilbranche vor große Herausforderungen - so auch das in Oldenburg beheimatete inhabergeführte Familienunternehmen VIEROL AG, das als weltweit agierender Spezialist für elektronische Bauteile und Motormanagement im Kraftfahrzeugbereich in 125 Ländern auf allen Kontinenten präsent ist. Ulf R. Koschig, im Vorstand der VIEROL AG seit 2001 für die Bereiche Vertrieb und Marketing zuständig, ist überzeugt: „Nicht die intelligentesten oder kapitalstärksten Unternehmen werden sich im Digitalisierungszeitalter durchsetzen, sondern die, die sich den Marktveränderungen und Kundenanforderungen anpassen.“

Referent: Ulf R. Koschig, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der VIEROL AG,

Moderation: Ludger Hillmann, Wirtschaftslehrer am Alten Gymnasium Oldenburg

Workshop 4: Strukturwandel im Finanzsektor: Von Banken im Umbruch u. a. m.

Im Finanzsektor – an den Märkten ebenso wie bei den Intermediären – vollziehen sich tiefgreifende ökonomische und technologische Wandlungen mit weitreichenden Auswirkungen auf alle Beteiligten: neue Zahlungsformen, verändertes Kundenverhalten, das Aufkommen der „Fintechs“, die die Kreditinstitute auf ihren angestammten Geschäftsfeldern herausfordern, die Konsolidierung der Bankenstruktur, neue Formen der Unternehmensfinanzierung u.a.m. Weil das Finanzsystem quasi das Leitungsnetz der Volkswirtschaft darstellt, ist es gesamtwirtschaftlich wichtig, wie solche strukturellen Veränderungen dessen Funktionsfähigkeit und Stabilität beeinflussen.

Referent: Dipl.-Volkswirt Dirk Gerlach leitet den Stab des Präsidenten der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.

Moderation: Hartmut Riggers, Wirtschaftslehrer am Gymnasium Horn, Bremen

Workshop 5: Die Umsetzung des Erlasses zur beruflichen Orientierung an niedersächsischen Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen. Erfahrungen und Unterstützungsangebote

Im Oktober 2018 ist der neue Erlass zur Beruflichen Orientierung an allgemeinbildenden Schulen erschienen; weitere wichtige Eckpunkte waren bereits zuvor mit der neuen Verordnung für die gymnasiale Oberstufe und dem neuen Kerncurriculum für das Fach Politik-Wirtschaft gesetzt worden. Die neuen Vorgaben zur Beruflichen Orientierung betreffen insbesondere die Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen mit der Einführung von Praxistagen und einer Kompetenzfeststellung. In dem Workshop steht die gymnasiale Oberstufe mit dem Fach Politik-Wirtschaft (und der unbenoteten Zusatzstunde) sowie dem Pflichtpraktikum im Mittelpunkt.

Referenten: Karin Benecke (Fachmoderatorin AWT) und **Prof. Dr. Rudolf Schröder** (Professur Ökonomische Bildung mit dem Schwerpunkt Berufsorientierung, CvO Universität Oldenburg)

Workshop 6: Die Wirtschaftswelt von morgen unternehmerisch gestalten: Jugend gründet – mehr als ein Wettbewerb

Bei „Jugend gründet“ sind Schüler/innen und Auszubildende dazu aufgerufen, neue und innovative Lösungen für Herausforderungen der heutigen Welt und der von morgen zu finden. Sie entwickeln daraus eine Geschäftsidee und konkretisieren diese in einem Businessplan. Dabei helfen Werkzeuge, die weltweit in der Gründerszene und im Innovationsmanagement angewandt werden. In der zweiten Wettbewerbsphase führen die Teilnehmer/innen ein virtuelles Unternehmen. Die jeweils erfolgreichsten Teilnehmer/innen nehmen an Zwischenfinals bzw. dem Bundesfinale teil – unabhängig davon profitieren alle Teilnehmer/innen durch die spielerische Aneignung fundierter ökonomischer Fachkenntnisse im Verlauf des Wettbewerbsjahres.

Im Rahmen dieses Workshops wird der Wettbewerb vorgestellt, zusätzlich werden Möglichkeiten der schulischen Umsetzung des Wettbewerbs in Niedersachsen diskutiert.

Referent: Andreas Wilmes, Gymnasium Bad Zwischenahn-Edeweicht, Landesbeauftragter „Jugend gründet“ für Niedersachsen